

## **Zivilist aus Efrîn: „Ihre Unterdrückung ist unbeschreiblich“** Hunderte Menschen aus Efrîn werden im Raî-Gefängnis in Azaz festgehalten und gefoltert. Xelil Mihemmed aus Efrîn berichtet von den Gräueltaten des türkischen Militärs und seiner Milizen.

Nach den Angriffen des türkischen Staates und seinen Söldnern von al-Nusra, dem IS und der FSA hatte die Selbstverwaltung von Efrîn gemeinsam mit dem Kommando der YPG beschlossen, die Zivilbevölkerung aus Efrîn nach Şêrawa und Şehba zu evakuieren. Dennoch gab es einige Einwohner\*innen der Stadt und der umliegenden Dörfer, die trotz der Massaker und Plünderungen nicht bereit waren, ihre Heimat zu verlassen. Diese leben nun unter einem brutalen Besatzungsregime. Der türkische Staat und seine Milizen haben den Besitz der Bevölkerung geplündert, Hunderte Zivilist\*innen gefoltert und weitere Hunderte gefangen genommen. Von den gefangenen Zivilist\*innen befinden sich immer noch unzählige in den Gefängnissen von Efrîn, Azaz und Hatay. Dutzende sind einfach „verschwunden“.

**„Wir wurden jeden Tag gefoltert“**

Bekir Xelil Mihemmed war einer der zurückgebliebenen Dorfbewohner. Er wurde von den Besatzungstruppen bei der Besetzung seines Dorfes Balya bei Bilbilê gefangen genommen. Zunächst wurde er 16 Tage lang von den Milizionären im Dorf festgehalten, bis er dann von den Besatzungstruppen in das Raî-Gefängnis gebracht wurde. Xelil Mihemmed berichtet

von Hunderten Gefangenen im Raî-Gefängnis, die jeden Tag gefoltert werden. Über seine Erlebnisse berichtet er gegenüber ANF: „Als sie uns angegriffen haben, konnte ich das Dorf nicht verlassen. Ich bin ein alter Mann, ich bin siebzig und mein Bein ist gelähmt. Sie kamen und haben uns erwischt. Sie haben uns gefoltert, geschlagen und mitgenommen. 16 Tage lang wurde ich von den Banden im Dorf festgehalten. Danach haben sie mich in das große Gefängnis von Azaz (Raî) gebracht. Es ist mir nicht möglich, die Folter zu beschreiben, die sie mir dort angetan haben. Sie haben mir ins Gesicht geschlagen, die Zähne ausgeschlagen, meinen Kiefer gebrochen, ich höre seitdem nicht mehr. Sie haben mir 200 Peitschenhiebe gegeben. Für mich ist das kein Problem, aber dort gibt es auch Kinder, sie sind 12-13 Jahre alt. Sie foltern sie, geben ihnen Stromschläge in die Körper. Es gibt dort auch Flüchtlinge, die ständig gefoltert werden. Das sind nicht einmal Kurden, warum tun sie ihnen das an... Man hat gesagt, dass sie mit kochendem Wasser übergossen werden. Mit eigenen Augen habe ich gesehen, dass ein Kind die Finger seiner Hände nicht strecken konnte. Sie waren vollkommen verbrannt und die Finger ließen sich nicht strecken.“

**„Sie bewerfen alte Menschen mit Kot“**

Es gibt auch noch einige Ältere dort, welche um die 80 Jahre alt sind. Sie foltern sie und bewerfen sie mit Kot. Es sind Kinder und Alte, sie sind Zivilist\*innen und haben nichts mit irgendwelchen militärischen Strukturen zu tun. Sie werden andauernd gefoltert. Wir waren vier Personen und sie haben uns alle 24 Stunden ein Brot gegeben. Es gab keine Möglichkeiten zum Waschen, zum Reinigen. Es gab auch keine Zigaretten. Kurz gesagt, sie haben uns jeder erdenklichen Form der Folter unterzogen. Ich bin 70 Jahre alt, mein Bein ist gelähmt. Das ist auch nicht neu, seit ich 16 bin, ist mein Bein gelähmt.“

Xelil Mihemmed berichtet, dass er nach 67 Tagen im Raî-Gefängnis entlassen wurde. Er erzählt von der umfassenden Kontrolle, welche die Türkei über die Region ausübt. Der FSA werde kein Mitspracherecht gewährt.

**„Sie haben uns in vermintem Gebiet zurückgelassen“**

„Ich war 67 Tage dort. Sie haben mich frei gelassen, aber die Flüchtlinge sind noch immer in ihren Händen. Insgesamt befand ich mich 83 Tage in Haft. Danach haben sie uns rausgelassen. Sie haben uns mit 31 Personen auf einen Lastwagen geladen. Er war vollkommen überfüllt. Sie haben uns alle auf den Lastwagen gequetscht. Sie haben uns nicht direkt der FSA übergeben.“

## **PKK-Gefangene in Nachbarzellen von IS-Mitgliedern verlegt**

Das AKP-MHP-Regime macht in diesen Tagen wieder verstärkt mit Repressionsmaßnahmen und Folttervorwürfen gegen politische Gefangene von sich reden. Vergangene Woche wurden mehrere Inhaftierte, die wegen vermeintlicher PKK-Mitgliedschaft verurteilt

wurden, aus dem Silivri-Gefängnis in das T-Typ Gefängnis von Manisa-Akhisar verlegt. Im neuen Gefängnis wurden sie nicht nur voneinander getrennt, sondern auch in Nachbarzellen von verurteilten IS-Mitgliedern untergebracht.

Es sei eine bewusste Praxis, dass

PKK-Gefangene nun voneinander getrennt IS-Mitglieder zu Zellennachbarn erhielten. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit werde damit jedenfalls außer Kraft gesetzt, wie Kaya gegenüber seinen Angehörigen äußerte. ANF 31.05., ISKU

### **Nûçe erscheint nun wieder wöchentlich**

Die längere, unvorhergesehene Erscheinungspause der Nûçe bitten wir zu entschuldigen, freuen uns aber zu verkünden, dass wir euch ab jetzt wieder wöchentlich mit Nachrichten aus Kurdistan versorgen werden.

### **Meldungen**

#### **Razzien bei HDP-Mitgliedern in Mêrdîn**

In Ertuqî (Artuklu) sind die Ko-Kreisvorsitzende Hamide Coltu sowie drei HDP-Wahlhelfer festgenommen worden. In den frühen Morgenstunden stürmten türkische Sicherheitskräfte in Ertuqî (Artuklu) in der Provinz Mêrdîn (Mardin) die Wohnungen mehrerer HDP-Mitglieder. Dabei wurden die Ko-Kreisvorsitzende Hamide Coltu sowie die als Wahlhelfer registrierten Parteimitglieder Erkan Acar, Şeyhmus Keleş und Murat Yıldırım festgenommen und auf das Polizeipräsidium von Mardin gebracht. Den Festgenommenen wird die „Mitgliedschaft in einer verbotenen Organisation“ vorgeworfen. ANF 31.05., ISKU

#### **HDP-Wahlkampf helfer in Amed festgenommen**

In der nordkurdischen Provinz Amed (Diyarbakir) stürmte die türkische Polizei heute im Wahlkreis Bağlar die Wohnungen mehrere Wahlkampf helfer\*innen der Demokratischen Partei der Völker (HDP). Dabei wurden nach bisherigem Stand 13 Personen festgenommen und auf die Bezirkspolizeidirektion gebracht.

Bei den in Gewahrsam genommenen Personen handelt es sich um die Ko-Kreisvorsitzende der DBP in Bağlar, Hasret Akay, den Leiter des Wahlkreisbüros Sinan Doğan sowie Saadettin Akay, Yasin Biet, Arzu Karaman, Özlem Noyan, Hacer Yaşar, Hasan Al, den geistig behinderten Tarık Günden und vier weitere Personen, deren Identität derzeit nicht bekannt ist. Was den Wahlkampf helfer\*innen

## Demirtaş-Anwält\*innen ziehen vor Verfassungsgericht

Nachdem auch der Einspruch gegen den weiteren Verbleib in Untersuchungshaft des HDP-Präsidentschaftskandidaten abgelehnt worden war, sind die Anwält\*innen Demirtaş vor das Verfassungsgericht gezogen. Sie hatten am 15. Mai vor der 19. Strafrichter-Kammer von Ankara einen Antrag auf Haftentlassung gestellt. Begründet worden war der Antrag damit, dass Demirtaş Kandidat für das Amt des Präsidenten der türkischen Republik bei den erzwungenen Neuwahlen am 24. Juni ist und lediglich die Entlassung aus dem Gefängnis dazu beitragen könne, dass alle Präsidentschaftskandidat\*innen einen fairen und gleichberechtigten Wahlkampf führen.

Nachdem der Haftentlassungsantrag abgelehnt worden war, wurde vergangene Woche auch ein entsprechender Einspruch gegen den weiteren Verbleib Demirtaş in Untersuchungshaft wegen Verdunklungsgefahr abgelehnt. Daraufhin kündigten die Anwält\*innen des Politikers an, vor das türkische Verfassungsgericht zu ziehen. Wie Mahsunî Karaman aus dem Rechtsteam Demirtaş heute bestätigte, sei der Eilantrag bereits eingereicht worden. Das Verfassungsgericht müsse den Antrag seiner Dringlichkeit entsprechend innerhalb der nächsten zwei bis drei Tage behandeln, sagte Karaman. ANF 29.05., ISKU

## Politische Besetzung in London: Kurdistan Place

Die Kampagne zur Überführung des Leichnams der bei einem türkischen Luftangriff vergangenen März in Efrîn gefallenen YPJ-Internationalistin Anna Campbell nach England hat eine neue Dimension erreicht. Freund\*innen von Anna haben in London ein leerstehendes Gebäude besetzt und erklärt: „Das ist eine politische Besetzung“.

Die Besetzung fand im Rahmen der #BringAnnaHome-Kampagne statt und wurde zum „Kurdistan Place“ ausgerufen. Das besetzte Haus dient auch der Solidarität mit der Familie von Anna Campbell und ihren Freund\*innen von der YPJ und YPG.

Der „Kurdistan Place“ befindet sich im berühmten Londoner Marble Arch-Viertel. Die Besetzer\*innen verurteilten die Kooperation der britischen Regierung mit dem türkischen Staat und die Besetzung von Efrîn und berichteten den Besucher\*innen von den Errungenschaften der Rojava-Revolution. An dem Zentrum hängen Transparente von Abdullah Öcalan, Sakine Cansız, Anna Campbell und Bilder des Journalisten und Filmemachers Mehmet Aksoy, der bei einem Angriff der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) im September 2017 in Raqqa ums Leben gekommen war. Die Wände des Kurdistan Place, in dem sich Räume für Treffen und Diskussionen befinden, sind mit Fahnen der YPJ und YPG bemalt.

### Für eine antikapitalistische Organisierung

Die Freund\*innen von Anna gaben zur Besetzung eine schriftliche Erklärung ab, in der es heißt: „Wir haben diese Besetzung durchgeführt, um über die kurdische Kultur und die Befreiung Kurdistans zu informieren und eine antikapitalistische, solidarische Organisierung aufzubauen.“ ANF 30.05., ISKU

### Termine

**03.06., 14:00 Uhr**

Uni Hamburg

*Hat die Türkei eine Wahl? Türkiye'nin seçeneği var mı? #TAMAM*

**04.06., 20:00 Uhr**

Zielona Góra, Berlin

*Reisebericht Frauendelegation Rojava*

**13.06., 18:30 Uhr**

Tatort Kurdistan Café, Centro Sociale, Hamburg  
*avahi – politische Baustelle Rojava*

**14.06., 18:00 Uhr**

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg  
*»Amargi« – Das kulturelle Erbe von Rojava*

**15.06., 19:00 Uhr**

Thalia Theater, Nachtasyl, Hamburg  
*Reiseberichte der Rojava-Delegation*

**Jeden Freitag**

*Afrin-Tag, Celle*

vorgeworfen wird, ist weiterhin unklar. ANF 30.05., ISKU

### Zwangsverwalter bleibt allein beim öffentlichen Fastenbrechen

An einem vom türkischen Zwangsverwalter der nordkurdischen Stadt Wan ausgerichteten Fastenbrechen im Stadtteil Yeni Mahalle hat keine einzige Person teilgenommen. Das Zelt und das Buffet wurden unangerührt weggeräumt. Der Zwangsverwalter ist vom türkischen Staat nach Absetzung der gewählten Stadtverwaltung der Partei der Demokratischen Regionen (DBP) eingesetzt worden. ANF 26.05., ISKU

### Brutaler Übergriff auf politische Gefangene in Wan

Seit seiner Eröffnung im Jahre 2016 kommt das türkische Gefängnis Typ T in Wan (Van) wegen diversen Unterdrückungs- und Foltermethoden nicht aus den Schlagzeilen. Wie erst jetzt bekannt wurde, sind bereits vergangenen Dienstag drei politische Gefangene im Gefängnis von Van von Gefängnisaufsehern brutal verprügelt worden.

Zu dem Übergriff ist es demnach wegen Protesten gegen das Wachpersonal gekommen, die sich weigerten, einen erkrankten Gefangenen auf die Krankenstation zu bringen. Durch den Übergriff wurden der politische Gefangene Ersoy Yılmaz und zwei weitere Gefangene, deren Identitäten noch nicht bekannt sind, schwer verletzt. Nach der ambulanten Versorgung im Krankenhaus befinden sie sich mittlerweile wieder in ihren Zellen. Die Lage im Gefängnis ist weiter angespannt. ANF 31.05., ISKU

Quellen:

ANF Firat Nachrichtenagentur

**Nûçe** erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der **ISKU**

**Spaldingstr. 130-136**

**20097 Hamburg**

**Tel. 040 - 421 02 845**

**isku@nadir.org**

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

IBAN:DE42370100500003968506

BIC: PBNKDEFF (Postbank Köln)

Die Nûçe findet ihr auch unter: [isku.org](http://isku.org)

### → Zivilist aus Efrîn: „Ihre Unterdrückung ist unbeschreiblich“

Sie haben uns gesagt: ‚Geht über das Feld, damit Euch die FSA nicht erschießt‘. Warum sollte uns die FSA erschießen? Wir hatten Dokumente, dass wir aus dem Gefängnis entlassen worden sind. Aber dahinter steckte eine andere Absicht. Sie wollten uns auf dem Feld sterben lassen. Die FSA schnitt uns den Weg ab und durchsuchte uns alle. Wir sagten ‚Wir kommen aus dem Gefängnis. Wir haben nichts bei uns. Wir froren in der Kälte‘. Die FSA sagte uns ebenfalls, geht über dieses Feld. Ihr Ziel war es,

dass wir die Minen auf dem Feld auslösen.

Dort ist alles in der Hand des türkischen Staates, die FSA hat überhaupt nichts zu sagen. Sie machen nur Übersetzungen ins Arabische und ins Kurdische. Wenn einer gefangen genommen und gefoltert wird, dann ist es der türkische Staat, der das entscheidet. Der türkische Staat sagt ihnen ‚geht hin und tut das alles‘, und sie tun es dann. Ihre Unterdrückung ist unbeschreiblich. Das können keine Muslime sein.

In Efrîn leben im Moment ein Fünftel Kurd\*innen. Die meisten hier sind Bandenmitglieder. Das sind alles Diebe. Sie haben dem Volk alles gestohlen, was es besitzt. Sie haben die Häuser der Bevölkerung geplündert, ihre Läden und Werkstätten, Häuser, Autos, ihnen alles genommen. Ich habe das alles mit meinen eigenen Augen gesehen. Ich war in Efrîn bei einer kurdischen Familie. Sie haben mir geholfen. Danach bin ich 14 Tage gelaufen und habe Tel Rifat erreicht.“ ANF 30.05.18, ISKU